

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 27

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Schaaggi häsch Du etz die zwei Schritt ruckwärts gmacht wo-n-ich gsait ha?“

SVIZZERA

Nach dem Bericht eines internierten britischen Soldaten von H. H.

«... und in dieser spannungsreichen Zeit einigten wir uns zwei, die Farm, auf der wir arbeiteten, zu verlassen. Die unglaublichsten Gerüchte zirkulierten, und keinen Augenblick sind wir sicher, daß ‚sie‘ kommen, und wir werden uns eben so lange in Italien durchschlagen, bis unsere boys in Rufweite sind. Und das kann schon in den nächsten Tagen geschehen? Unsre beiden Wächter verschwanden heute mittag plötzlich, wohl dasselbe ahnend wie wir. Und dieser Umstand war unser Aufbruchsignal.

So machten wir uns auf den Weg, ausgerüstet mit viel Optimismus und schlechten Kleidern und Schuhen. Keine Ahnung hatten wir von der Gegend; denn unsere Wächter waren uns Neu-seeländern gegenüber äußerst wortkarg, und von ihnen war nichts in Erfahrung zu bringen.

Immer wieder fiel uns auf, daß die biederen italienischen Bauern, denen

wir begegneten, uns nach einer Richtung wiesen, immer das eine Wort ‚Svizzera‘ flüsternd. Das wird wohl die nächste Stadt sein, dachten wir, und pilgerten in dieser Richtung munter weiter. Auch Carabinieri trafen wir, die uns sogar einmal rechtzeitig vor einer Feindpatrouille warnten, und uns wieder das mysteriöse Wort ‚Svizzera‘ nachriefen. Immer steiler wurde der Weg, waren wir doch auch schon vier Tage unterwegs, immer einsamer wurde die Gegend, und immer kälter pffir der Wind. Stundenlang grubelten wir um die Bedeutung von ‚Svizzera‘. Meine letzte Zigarette wettete ich, daß es ein Partisanen-Schlupfwinkel sei, während Jack schon an einen üblen Scherz der Italiener glaubte.

Hungrig und erschöpft klopfen wir schließlich bei einem einsamen Bergbauer an. Nach dem Nachtessen nahm er uns mit auf den Weg. Aus seinem uns unverständlichen Kauderwelsch und

Gestikulieren, konnten wir auch hier das immer wiederkehrende Wort ‚Svizzera‘ verstehen. Nach einer Stunde strengen Marsches war der Bauer plötzlich verschwunden, und mitten im Hochgebirge waren wir allein unserem Schicksal überlassen.

Wir sind eben doch in eine Falle geraten, fluchte Jack, als wir auch schon einer Patrouille gegenüberstanden. Zum Fliehen war es zu spät.

Aber was haben denn die für eine Uniform an, das sind ja weder Deutsche noch Italiener. Und so wurden wir dann in eine Baracke mitgenommen, und von einem englisch sprechenden Unteroffizier verhört.

Können Sie verstehen, welcher Jubel herrschte, als uns der Soldat mitteilte, daß wir uns in Switzerland befänden, in Freiheit! Und ‚Svizzera‘, so wurden wir weiter aufgeklärt, ist die italienische Uebersetzung von Switzerland. Und nur dank dieses uns unbekanntes und mysteriösen Wortes, das uns wie ein Magnet anzog, von dessen Bedeutung wir gar keine Ahnung hatten, retteten wir uns in die freie Schweiz.»



Un cognac

MARTELL

ÂGE-QUALITÉ

Generalvertreter für die Schweiz:
Fred. NAVAZZA, Genf

Zwei Rekruten schreiben

... «Iaui meiner schlechter Velopneu die ich als unbrauchbar benuzen kan möchte ich Sie ersuchen mir den Bezugschein zu schiken. Ich mus täglich 4 Kihlometer leisten. Achtungvoll A. H.»

... «Ser geerter Her Karl! ich möchte sie anfragen ob sie die Taschenlappe reboriert habe weil ich Sie in der R. S. ser notwendig habe. Schike Sie mir bald die Lappe sobald als möglich. Grüst dich dein Freund W. Z.»

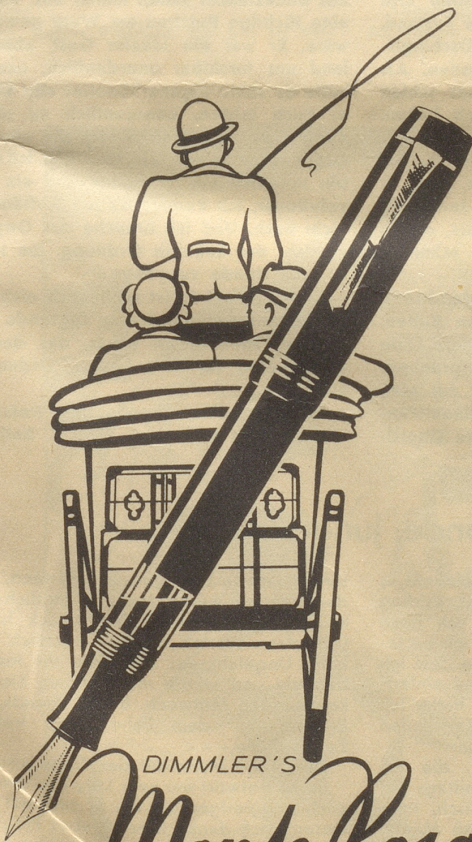
Luftkurort Heiden



Wem Gott will rechte Gunst er - wei - sen,
Den schickt er in die weite Welt.
Er läßt ihn drum nach Heiden reisen,
Dem Kurort, der ihm stets gefällt.

Elektrische Bahn Rorschach-Heiden . Postauto-Verbindungen . Modernstes Schwimmbad . Kursaal . Orchester Kur- und Waldpark . Verkehrsbureau (Telephon 96)

Luftkurort Heiden



DIMMLER'S

Monte Rosa
FÜLLHALTER

Ihr treuer Begleiter für Ferien und Reise!

Preislagen von Fr. 15.— bis Fr. 35.—

In Papeterien erhältlich

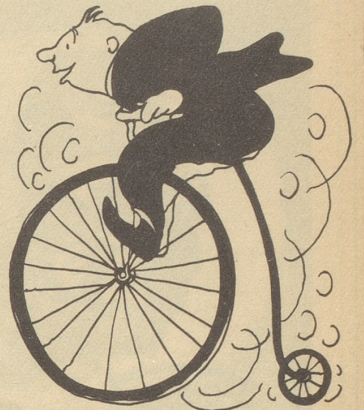
Das Velo

ist im Zeichen der Benzinknappheit zu neuen Ehren auferstanden —. Du trittst todesmutig die Pedale — und der Straßenstaub macht sich in Deinem werten Rachen breit! Die Folgen? Durst — kaltes Getränk — Erkältung! Trink, wenn Du Durst hast, — aber trink

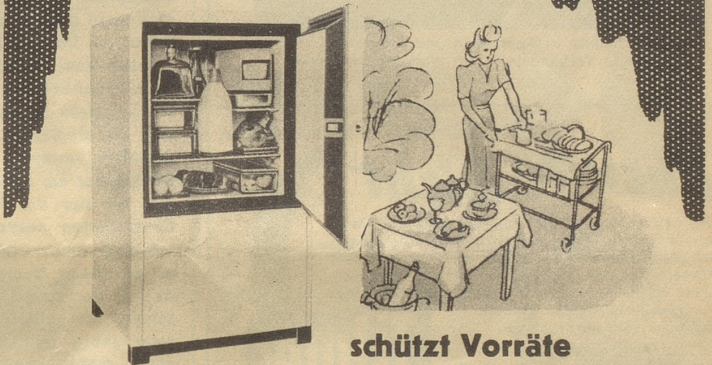


MINERAL- UND KURWASSER

«es stillt den Durst und kältet nicht»



Electrolux Kühlschrank



**schützt Vorräte
und Reste!**

Heute immer noch innen emailliert und aussen Ganzstahl!

Offerten und Prospekte durch

ELECTRO LUX AG, ZÜRICH, Bleicherweg 18, Tel. 5 27 56

Filialen in Basel, Bern, Chur, Delémont, Genève, Lausanne, Lugano, Luzern, St.Gallen

motorlos - völlig lautlos - Kälte durch Wärme

Wir zahlen ausserordentlich hohe Preise für



Briefmarken

Senden Sie uns zu, was Sie zu verkaufen haben.

ATLAS-BRIEFMARKEN A.G.
Gegr. 1905 ZÜRICH Gegr. 1905
Bahnhofstr. 74. Eingang Uraniastr. 4

Wie man eine Rede hält

von Dr. H. Küry

Knapp und klar, wie man eine Rede wirksam aufbaut, vorträgt oder aus dem Stegreif hält.

Fr. 2.50

Emil Besch Verlag, Thalwil

**TEA-ROOM
Storchen
Zürich** AM WEINPLATZ

Vornehm behagliches Milieu, wie geschaffen f. geschäftliche Besprechungen und z. Ausspannen. Im Geschäftszentrum . . . und doch einzigartiger Ausblick in die Weite.



Uhl - Brillen vom Brillen - Uhl!

Optiker UHL, Bahnhofplatz 9, Zürich im Victoriahaus, Ecke Lintheschergasse